

Der lange Atem...

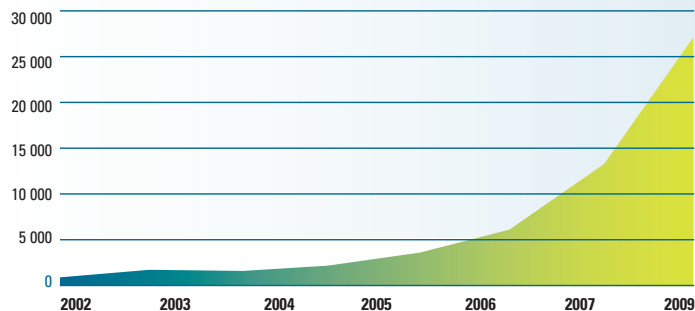
Die Wurzeln der schweizerischen E-Bike Förderung finden sich im Grossversuch mit Leicht-Elektromobilen in Mendrisio (1995–2001). Dort zeigte sich, dass die Marktreife von vierrädrigen Fahrzeugen noch nicht gegeben war, dass aber möglicherweise im Bereich der Zweiräder Chancen für eine erfolgreiche Markteinführung bestanden. EnergieSchweiz und der Kanton Bern entschlossen sich deshalb, eine Gruppe engagierter Akteure bei der Lancierung eines entsprechenden Förderprogramms zu unterstützen. Die Wissenschaft war durch die führende Rolle der Universität Bern (Interfakultäre Koordinationsstelle für Allgemeine Ökologie, IKAÖ) von Anfang an mit im Boot: NewRide war geboren.



Erfolgsfaktoren

Das Erfolgsrezept von NewRide liegt weniger bei einer Subventionierung von Fahrzeugen. Solche Förderbeiträge standen nie im Vordergrund der Anstrengungen obwohl E-Bikes bis heute von einzelnen Gemeinden subventioniert werden. Vielmehr ging es darum, durch gezielte Informations- und Kommunikationsmassnahmen die Produkte den Menschen vor Ort immer wieder in Erinnerung zu rufen. Der zentrale Baustein stellt die einfache, kostengünstige und sehr flexibel einsetzbare RoadShow dar. Im Lauf der Jahre sind im ganzen Land etwa 1200 solcher Ausstellungen durchgeführt worden und damit verbunden konnten 68 000 Probefahrten getätigt werden.

Verkäufe von E-Bikes in der Schweiz 2002–2009



Der Aufbau von NewRide ab 2002 erfolgte zu einer Zeit, in der die junge einheimische E-Bike-Branche eine schwere Krise durchmachte. Dass die Branche nicht unterging und heute eine eigentliche Boomphase erlebt, ist nicht zuletzt den Förderanstrengungen von NewRide zu verdanken. Ab 2005 explodierten die Verkaufszahlen dann förmlich – der lange Atem der staatlichen Partner in Bund, Kantonen und Gemeinden und der Durchhaltewillen der Branche hatten sich auszahlt.

Ergänzt wurde die RoadShow, durch die kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Medien, durch den Aufbau einer Web-Site, durch den Aufbau eines Branchennetzwerkes, durch Kurse zur Weiterbildung der Branche und durch Begleituntersuchungen zur Optimierung des Programms. Und selbstverständlich spielte das grosse Engagement der Händler und Anbieter eine ganz entscheidende Rolle.

NewRide hat sich so zu einem eigentlichen Kompetenzzentrum für E-Bikes entwickelt, welches in Zukunft nur mehr in ganz bescheidenem Mass auf öffentliche Mittel angewiesen sein wird. EnergieSchweiz hat das Programm seit 2001 mit insgesamt 3.4 Mio. Franken unterstützt. Mit diesem Betrag sind bis heute Investitionen in Fahrzeuge der Höhe von über 200 Mio. Franken ausgelöst worden, dazu kommen jährliche Unterhaltsaufwendungen von über 40 Mio. Franken. Und es wurde eine beträchtliche Zahl von Arbeitsstellen geschaffen.

E-Scooter: Die nächste Herausforderung

NewRide stellt sich zusätzlich zum Weiterlaufen des Kompetenzzentrums E-Bike seit 2009 einer nächsten grossen Herausforderung: E-Scooter sollen als neue Mobilitätsalternative einen weiteren Baustein im Gebäude einer nachhaltigen urbanen Mobilität bilden. Das «Aktionsprogramm E-Scooter» profitiert von den langjährigen Erfahrungen des NewRide-Teams in der Förderung von E-Bikes. In diesem Bereich wiederum gefordert sind der lange Atem staatlicher Anstossförderung und die gemeinsame Anstrengung der beteiligten Akteure. Damit NewRide in einigen Jahren eine weitere Erfolgsgeschichte erzählen kann.

Erfolgreiche E-Bike Förderung und mehr...



Kontaktadresse

NewRide
c/o Interfakultäre Koordinationsstelle für Allgemeine Ökologie
Universität Bern, Schanzeneckstrasse 1, 3001 Bern
Tel 031 631 39 25, info@newride.ch, www.newride.ch

Vor zehn Jahren war das noch ganz anders: Velos mit einem Elektromotor galten als exotische Fahrzeuge mit geringen Marktchancen. Die Erfolgsgeschichte dieser neuen Fahrzeugkategorie zeigt, wie EnergieSchweiz als staatliches Förderprogramm zur Verbreitung nachhaltiger Mobilitätspraktiken beitragen kann. Was lässt sich daraus lernen?